Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Złoty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 38 — **Mittwoch, den 8. März 1933** — **51. Jahrgang**

Das Echo der deutschen Wahlen

Deutschland am Wendepunkt einer neuen Zeit
Keine Ueberraschung über den nationalen Sieg

New York. Obwohl in den Vereinigten Staaten die Bankenkrise natürlich das Hauptinteresse beansprucht, widmen die maßgebenden Blätter den deutschen Wahlmeldungen doch großen Raum. Kommentare zum Wahlergebnis liegen bisher noch nicht vor. Nur die franzosenfeindliche „New York Herald Tribune" versucht nachzuweisen, **daß der Sieg der Reichsparteien bei weitem nicht den nationalen Hoffnungen entspräche.** Das Blatt verzeichnet mit Genugtuung, daß Hugenberg Stimmen an Hitler abgegeben habe, wodurch die beiderseitigen Beziehungen keineswegs gebessert würden. Immerhin wird jedoch anerkannt, daß der Ausdruck der Volksmeinung bemerkenswert frei und deutlich sei.

*

Warschau. Die polnische Presse hat auch diesmal, nicht zuletzt auf Grund entsprechend gearteter Berliner Meldungen, an einen Sieg der nationalen Regierung nicht glauben wollen und ihn zum mindesten als recht problematisch bezeichnet. Deshalb am heutigen Montag große Ueberraschung. Die offiziöse „Gazeta Polska" stellt die Frage: Werde dieser Wahlsieg der nationalen Regierung das Ende oder den Anfang des Kampfes darstellen? Das Blatt möchte annehmen, daß der Kampf, worunter es den Bürgerkrieg verstehen möchte, nunmehr erst angehen werde. Dem regierungstreuen „Kurjer Poranny" zufolge sei es klar, daß die eine Million Stimmen, die die Kommunisten eingebüßt hätten, Hitler zugute gekommen seien, was die Lage sehr originell und fragwürdig gestalte. Daß Hitler selbst nicht die Mehrheit erhalten habe, sei ein Beweis, daß das deutsche Volk ihm sein Schicksal nicht anvertrauen wollte und daß somit die Entscheidung auch weiterhin in Händen Hugenbergs liege.

*

Kopenhagen. Die hiesigen Morgenblätter veröffentlichen den Sieg der nationalen Front in Deutschland mit riesigen Schlagzeilen. Die gesamte Presse bringt ausführliche Leitartikel. Uebereinstimmend wird festgestellt, ein bedeutendes Moment der Wahl sei darin zu erblicken, daß Hitler namentlich in Süddeutschland einen sehr großen Erfolg erzielt habe.

*

Paris. Der „Paris midi" faßt das Ergebnis der deutschen Wahl in drei Tatsachen zusammen: **Hitlers Sieg,** kommunistische Niederlage, Stillstand der anderen Parteien. Vor allem sei das Wahlergebnis ein **persönlicher Erfolg Hitlers** und des Nationalsozialismus. Da der Sieg ansteckend wirke, sei zu befürchten, daß das Zentrum, die Bayerische Volkspartei und die kleinen Mittelparteien sich der Harzburger Front anschließen würden. Hitler habe dann die notwendige Zweidrittel-Mehrheit für eine legale **Aenderung der Verfassung.** Außenpolitisch werde Deutschland gewiß nicht versöhnlicher werden. Man kenne seine Ansprüche auf den polnischen Korridor und die Gleichheit der Rüstungen.

*

Genf. Die Ergebnisse der deutschen Reichstags- und Landtagswahlen sind in den internationalen Kreisen mit einer bisher noch nie dagewesenen Spannung aufgenommen worden. An einem Sieg der Regierung **war allerdings nirgends gezweifelt worden.** In englischen, amerikanischen und neutralen Kreisen wird die durch die Wahl geschaffene neue politische Lage in Deutschland grundsätzlich begrüßt. Man erwartet, daß jetzt auf außenpolitischem Gebiet eine **Verstärkung der deutschen Position eintreten wird.**

In der Schweizer Oeffentlichkeit ist vielfach ein merkwürdiger Wandel eingetreten. An die Stelle der bisherigen Befürchtungen tritt die Anerkennung der nationalen Einigung des deutschen Volkes und die Stärkung der Gesamtstellung Deutschlands. Die bekannt deutschfeindlichen „Basler Nachrichten" schreiben: Die Republik **von Weimar habe praktisch aufgehört zu existieren.** Das „Journal de Geneve" betont den außergewöhnlichen Erfolg der Regierung der nationalen Konzentration und weist darauf hin, daß zum ersten Male **die jungen kommunistischen Wähler für den nationalen Gedanken gestimmt haben.**

Pressestimmen aus dem Reich zum Wahlergebnis

Berlin. Die gesamte Presse im Reich nimmt eingehend Stellung zum Wahlergebnis vom 5. März, besonders zu dem großen Erfolg der NSDAP. Die „Essener Nationalzeitung" schreibt, daß die kommenden vier Jahre, die Adolf Hitler für seine Arbeit gefordert habe, vielleicht die vier schwersten Jahre sein werden, die das deutsche Volk zu überwinden habe. An dem vernichtenden Einbruch in die marxistische Bewegung könne jetzt nicht mehr gedeutelt werden. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" weist darauf hin, daß der Kampf gegen den Marxismus freilich noch nicht beendet sei. Die „Essener Volkszeitung" stellt die Frage, ob man nicht dem Zentrum jetzt zumindesten jetzt eine negative Haltung zur gegenwärtigen Regierung ersparen könne. Die „Kölnische Volkszeitung" erklärt, der nationalsozialistische Sieg sei neben dem Rückgang der kommunistischen Stimmen das Kennzeichen der Wahl. Die „Kölnische Zeitung" schreibt, es sei bedauerlich, daß an dem Erfolg der Reichsregierung das nationale Bürgertum nicht stärker beteiligt sei. Die „Weserzeitung" weist darauf hin, daß die Schlüsselstellung des Zentrums zertrümmert sei. Die „Frankfurter Zeitung" erklärt, die Regierung habe die Majorität, **aber diese Majorität sei nicht gleichbedeutend mit dem gesamten Volk. Es gebe keine Regierung, die das Korrelat einer Opposition entbehren könne.** Nur wenn die Regierung diesen Zusammenhang anerkenne, habe sie wirklich gesiegt. Der nationalsozialistische „Freiheitskampf" in Dresden beschäftigt sich auch mit den Auswirkungen des Wahlergebnisses auf Sachsen. Das Dasein einer sogenannten „geschäftsführenden Regierung" habe einmal ein Ende. Sachsen wolle ebenso eine Hitler-Regierung, wie in Preußen und im Reich. Die „Hamburger Nachrichten" schreiben, das Wahlergebnis bedeute Ruhe und Ordnung im Innern, Festigkeit nach außen. Im Zusammenhang mit dem Umschwung in Hamburg wird darauf hingewiesen, es sei eine Selbstverständlichkeit gewesen, daß der Senat sich der Anordnung der Reichsregierung gefügt habe.

Dienstag Kabinettssitzung

Reichstagszusammentritt am 1. April.

Berlin. Das Reichskabinett sowie die preußische Regierung werden erst am Dienstag zusammentreten und zu dem Wahlergebnis Stellung nehmen. Das Reichskabinett wird, wie bereits gemeldet, seine jetzige Zusammensetzung unverändert beibehalten. In Preußen, wo Nationalsozialisten und Kampfblock schwarz-weiß-rot ebenfalls die absolute Mehrheit gewonnen haben, ist mit einer Umwandlung der bisherigen kommissarischen Regierung in eine auf das Parlament gestützte Landesregierung zu rechnen, wobei die bisherige enge personelle und sachliche Verbundenheit zwischen Reich und Preußischen Ministerien aufrechterhalten bleibt. Im Zuge dieser Umformung der bisherigen kommissarischen Preußen-Regierung ist noch mit Personalveränderungen zu rechnen. So ist u. a. das preußische Justizministerium neu zu besetzen.

Der Reichstag hat nach der Verfassung spätestens am 30. Tage nach der Wahl, d. h. am 4. April zusammenzutreten. Der Zeitpunkt der Einberufung hängt von der amtlichen Prüfung des Wahlergebnisses ab, die eine Reihe von Tagen in Anspruch nimmt. Die Einberufung soll aber so schnell wie möglich erfolgen. Möglicherweise wird man als Termin den 1. April, den Geburtstag Bismarcks, wählen. An diesem Tage würde dann der Reichstag in Potsdam erstmalig zusammentreten.

Kommunisten auf der Flucht erschossen

Oberhausen. Am Montag morgen gegen 6 Uhr wurden zwei Kommunistenführer bei einem Fluchtversuch auf dem Hofe des Oberhausener Realgymnasiums von Hilfspolizeibeamten erschossen. Nähere Einzelheiten sind nicht in Erfahrung zu bringen.

Umsturz in Griechenland

Wahlerfolge der Rechten — Vorübergehende Militärdiktatur

Athen. Die Parlamentswahlen am Sonntag haben den Rechtsparteien eine unerwartete Mehrheit verschafft. Nach den bisherigen Feststellungen werden die Tsaldaristen mit 128, die Venizelisten mit 108 und die Unabhängigen mit 12 Abgeordneten im neuen Parlament vertreten sein.

General Plastiras, der schon im Jahre 1922 bei der Errichtung der Diktatur des Generals Pangalos mitgewirkt hatte, ließ am Montag morgen die Militärdiktatur ausrufen, worauf die Regierung Venizelos zurücktrat. Eine Anzahl politischer Führer, unter ihnen auch der Royalistenführer Tsaldaris, wurden verhaftet. Der gesamte Postverkehr ist unter strenge Zensur gestellt worden und die Ausgaben sämtlicher Zeitungen wurden verboten.

Nach Ausrufung der Diktatur durch General Plastiras drohte der Staatspräsident Zaimis mit dem Rücktritt. Darauf fand eine Besprechung zwischen Zaimis, Venizelos und Tsaldaris statt, in der die Bildung einer diktatorischen Regierung unter General Othoneos ohne Beteiligung der Volkspartei beschlossen wurde. Die neue Regierung bezweckt eine Einlenkung der Innenpolitik in parlamentarische Formen. Die tragikomische Revolution und Diktatur ist damit beendet. Ihr schneller Abschluß ist auch darauf zurückzuführen, daß verschiedene Garnisonen Plastiras die Unterstützung verweigerten. Die Lage in Griechenland ist jetzt wieder ruhiger. Die Ereignisse des letzten Tages haben mehrere Opfer gefordert.





Hier tagt der künftige Reichstag

Links: Außenansicht der Potsdamer Garnisonkirche, die 1731—35 erbaut wurde. In ihrem Innern befindet sich der Sarkophag Friedrich des Großen und seines Vaters, Friedrich Wilhelms I. Rechts: Blick in das Innere der Kirche mit ihrem reichen Barock-Schmuck. — Nach einem Beschluß des Reichskabinetts wird der neue Reichstag, dessen Gebäude durch die verbrecherische Brandstiftung zunächst nicht benutzt werden kann, zum erstenmal in der Garnisonkirche in Potsdam zusammentreten.

Die Stellungnahme des Reichsministers Göring zum Wahlergebnis

Berlin. Reichsminister Göring nimmt zum Ergebnis der Reichstagswahl wie folgt Stellung: „Die größte politische Entscheidungsschlacht ist geschlagen. Die nationale Front hat durch die Hingabe und Opferfreudigkeit ihrer Anhänger unseren Sieg auf der ganzen Linie errungen. Ich bin glücklich und dankbar, daß unser deutsches Volk den Schritten des Reichspräsidentn, das Kabinett Adolf Hitler zu berufen, mit so überwältigender Mehrheit gefolgt ist. Zum ersten Mal seit Bismarcks Zeiten ist die Schlüsselstellung des Zentrums gebrochen. Die ungeheure Ueberlegtheit der nationalen Front, gerade auch in den süddeutschen Ländern, gibt den süddeutschen Regierungen nicht mehr das Recht, namens des Volkes weiter zu regieren, da sich auch hier das Volk hinter Adolf Hitler gestellt hat.

Anerkennung Sowjetrußlands durch die Vereinigten Staaten?

Washington. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird Roosevelt dem amerikanischen Senat voraussichtlich bald den früheren Gouverneur Philipp La Follette (Wisconsin) zum amerikanischen Botschafter in Rußland vorschlagen. Durch die Anerkennung der Sowjetregierung hofft man den Außenhandel der Vereinigten Staaten zu heben. Am Rußland-Geschäft interessierte Handelskreise, darunter vor allem die National City Bank von Neuyork, die größte Russengläubigerin in den Vereinigten Staaten, schätzen den erreichbaren jährlichen Handelsumsatz der Vereinigten Staaten in Sowjetrußland auf 200 bis 300 Millionen Dollar. Die Mehrheit des Kongresses befürwortet die Anerkennung der Sowjetregierung.

Französisch-sowjetrussische Demonstration in Genf

Genf. Im Verlaufe der Sonnabendsitzung des politischen Ausschusses kam es zu einem bezeichnenden eigenartigen Vorfall. Nachdem der Vertreter der Moskauer Regierung, der Pariser Botschafter Dowgalewski, eine Erklärung abgegeben hatte, in der er sich völlig auf den Boden der französischen These über den Abschluß eines europäischen Unterstützungsvertrages stellte, erhob sich mitten in der Sitzung der französische Außenminister Paul Boncour von seinem Sitz und begab sich zu dem am anderen Ende des Saales befindlichen sowjetrussisch. Vertreter, drückte ihm herzlichst die Hand und unterhielt sich mit ihm eine Zeitlang in einem auffallend freundschaftlichen Tone. Diese allgemein auf eine demonstrative Wirkung abgestellte Geste des französischen Außenministers sollte offenbar zur Unterstreichung der neuen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Sowjetrußland und Frankreich dienen. Seit langem schon war der höfliche und entgegenkommende Ton aufgefallen, in dem die Vertreter dieser beiden Mächte sich gegenseitig unterstützten. Paul Boncour hat mit seiner auffallenden Geste heute, die allgemein großes Aufsehen erregt, offensichtlich jetzt vor einem internationalen Forum die neue Politik Frankreichs gegenüber Sowjetrußland betonen wollen.

Banditen richten sich selbst

Brest am Bug. Die Polizei in Kamien-Koszyrski erhielt die Nachricht, daß in der Kolonie Zaglusze drei gesuchte Banditen sich aufhalten. In das Dorf begab sich sofort eine 20 Mann starke Polizeiabteilung, die die Banditen beim Abendbrot überraschte. Schnell verbarrikadierten die Verbrecher die Tür und begannen durch das Fenster die Polizei zu beschießen. Es begann eine Belagerung, die mehrere Stunden dauerte. Plötzlich hörten die Banditen zu schießen auf und es herrschte Stille. Dann fielen zwei einzelne Schüsse. Die Polizei drang darauf in das Haus ein und fand dort zwei Verbrecher am Boden liegend vor. Sie hatten sich selbst das Leben genommen. Der dritte konnte sich nicht mehr verteidigen, da ihm eine Kugel den Knochen der rechten Schulter zerschmettert hatte.

Neuer Konflikt Danzig–Polen

Warschau befürchtet Anschlag auf Munitionslager — Verstärkung der Waffen auf der Westerplatte

Danzig. Im Laufe des Montag nachmittag traf aus Gdingen der polnische Dampfer „Wilja" im Danziger Hafen ein und landete im Munitionsbecken auf der Westerplatte etwa 100 Polizeibeamte. Wie verlautet, hat Polen dem Danziger Völkerbundskommissar Rosting von der Landung der Polizeibeamten Kenntnis gegeben. Der Senat der Freien Stadt Danzig hat beim Danziger Völkerbundskommissar sofort Protest gegen die polnische Aktion eingelegt. Man nimmt an, daß die Landung der 100 Polizeibeamten auf der Westerplatte im Zusammenhang mit der Forderung Polens auf eine eigene Hafenpolizei in Danzig steht.

Das Vorgehen in Danzig wird in Warschau damit begründet, daß in letzter Zeit der polnischen Regierung Nachrichten zugegangen sind, wonach sich angeblich umstürzlerische Elemente (?) in der Freien Stadt Danzig mit der Absicht trügen, die Westernplatte zu besetzen. Dies habe die Vorbeugungsmaßnahmen zum Schutze der polnischen Rechte und der polnischen Militär- und Munitionslager auf der Westernplatte dringend erforderlich gemacht.

Roosevelt ruft zum Kampf gegen die Wirtschaftsdepression auf

Neuyork. Roosevelt erließ über alle Rundfunksender der Vereinigten Staaten einen Aufruf, in dem er „alle Frontsoldaten und guten Bürger der Vereinigten Staaten" zum Kampf gegen die Wirtschaftsdepression aufruft. Dieser Kampf erfordere Opfer und Dienstbereitschaft. Die Anforderungen dieses Kamppfes im Frieden seien nicht weniger groß und ernst als die Anforderungen während des Krieges. Man solle nicht glauben, daß sich die kriegerischen Tugenden von denen der Friedenszeiten unterschieden. Alles Leben sei Kampf gegen die Naturkräfte und die menschlichen Fehler Selbstsucht, Faulheit und Furcht, Feinde, mit denen man keinen Waffenstillstand schließen könne. Zum Schluß seiner Funkrede forderte Roosevelt zur Zusammenfassung aller Kräfte zur Wiederherstellung der Volkswohlfahrt auf. Die Rundfunkrede Roosevelts fand im Rahmen einer Rundfunkkundgebung der amerikanischen Legion statt.

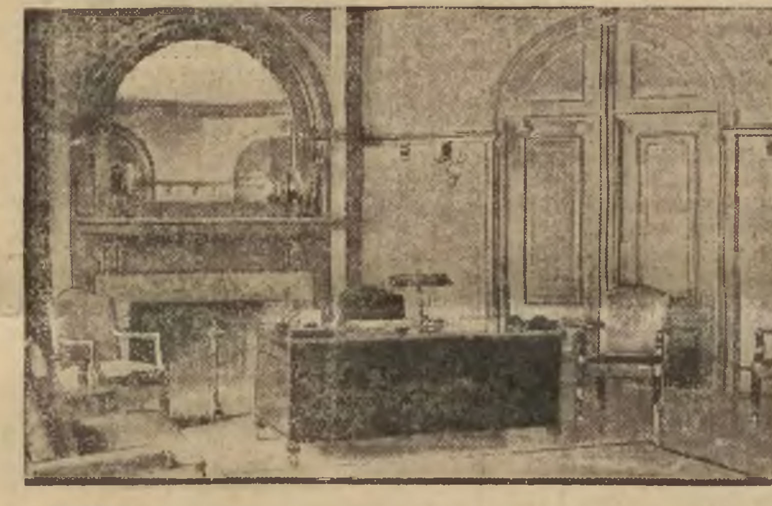
Bürgermeister Cermak gestorben

Neuyork. Wie aus Miami gemeldet wird, ist der bei dem Anschlag auf Roosevelt schwer verletzte Bürgermeister von Chikago Cermak nunmehr gestorben. Bereits am Sonntag hatte sich sein Zustand von Stunde zu Stunde verschlechtert. Er erkannte weder seine Töchter, noch die Verwandten.

Bürgermeister Cermak war insbesondere durch seinen energischen Kampf gegen das Verbrecher- und Schmugglerunwesen in Chikago bekannt geworden.









Jetzt übernimmt Roosevelt die amerikanische Präsidentschaft

Oben links: Herbert Hoover, der sein Amt am 4. März seinem Nachfolger übergab. Daneben: Das weiße Haus in Washington, der Wohnsitz des amerikanischen Präsidenten. Unten links: Blick in das Arbeitszimmer des Präsidenten im Weißen Haus in Washington. Daneben: Franklin D. Roosevelt, der neugewählte amerikanische Präsident. — Am 4. März wurde der neugewählte amerikanische Präsident Franklin D. Roosevelt vor dem Capitol in Washington auf sein neues Amt vereidigt, bevor er seinen Einzug in das Weiße Haus hielt. Herbert Hoover, der bei den Präsidentschaftswahlen unterlag, zieht sich auf seinen Landsitz in Kalifornien zurück. Roosevelt ist der 32. Präsident der Vereinigten Staaten. Seine Amtszeit läuft nach der amerikanischen Verfassung vier Jahre.

Das Recht auf Glück

Roman von Lola Stein

5)

Nun war Hartlinde ehrlich verblüfft. „Nein, das hätte ich nicht erwartet, lieber Freund! Sie sehen mich ganz überrascht. Weiß Aranka denn um unsere Unterredung?"

„Ich habe zuerst mit ihr gesprochen, mich ihres Gefühls versichert."

„Wahrhaftig? Und das Mädel will? Aber das geht doch nicht. Sie ist doch gar nicht mehr frei."

„Aranka nicht mehr frei?" Totenblässe überzog Michael Köhlers Gesicht, seine Augen starrten in trostlosem Erschrecken auf den Mann an seiner Seite. „Davon hat sie mir kein Wort gesagt!"

„Wahrscheinlich hat sie nicht daran gedacht. Sie nimmt diese Sache eben nicht ernst. Und wenn man es recht betrachtet, so ist sie auch absolut Herrin ihrer Entschlüsse geblieben."

Michael atmete auf. „Gott sei Dank!"

„Ist es so ernst, Herr Köhler?" fragte der ältere Mann teilnahmsvoll.

„Es ist eine absolute Lebensfrage für mich, Herr Hartlinde. Kein Rausch, kein bloße Verliebtheit, eine tiefe, starke Liebe."

„Nun, ich will Ihnen reinen Wein einschenken. Der Jugendfreund und Kindheitsgefährte meiner Töchter, Doktor Arpad Bedö, wollte sich vor zwei Jahren mit Aranka verloben. Er stammt aus dem Freundeskreis meiner Frau. Die Familien sind seit Generationen befreundet. An sich war mir die Sache sehr recht, aber die Aranka war damals erst sechzehn, eigentlich noch ein Kind. Sie selbst erbat Bedenkzeit, wollte sich nicht binden, fand sich auch zu jung. Und wir haben verabredet, daß Arpad sein medizinisches Studium erst vollenden und dann wieder mit Aranka sprechen sollte. Sie bestand auch auf einer Trennung damals.

Bedö hat auf Arankas Wunsch in Wien zu Ende studiert und macht dort jetzt sein praktisches Jahr. Im Herbst wird er fertig sein. Seine Eltern sind sehr reich. Er wird sich dann als praktischer Arzt niederlassen ... in der Lage sein, einen Haushalt zu gründen. Wir alle haben stets mit einer Heirat zwischen beiden gerechnet, da das Mädel inzwischen mehrere Körbe ausgeteilt hat. Und Ihnen hat sie nichts von Ihrem Kindheitsfreund Arpad erzählt?"

„Kein Wort, Herr Hartlinde." Michael war noch immer sehr bleich. „Da Aranka sich heute mir versprochen hat, muß ich annehmen, daß sie an den Herrn Doktor Bedö jetzt nicht mehr ernstlich denkt."

„Sie ist ein Kind, lieber Freund. Der Arpad ist weit, Sie sind ihr nahe. Sie gefallen ihr. Aber ob dieses Gefühl reif genug für eine Ehe ist? Ich werde mit Aranka sprechen, nicht wahr?"

„Mir scheint, ich wäre Ihnen nicht recht als Schwiegersohn, Herr Hartlinde?"

Der ältere Mann legte Michael die Hand auf die Schulter. „Wie wert und sympathisch als Mensch Sie mir sind, lieber Köhler, müssen Sie gefühlt haben. Ich habe vollstes Vertrauen zu Ihnen. Und ich wäre glücklich, wenn Aranka, die in ihrem ganzen Fühlen und Denken viel mehr von mir geerbt hat als meine älteren Töchter, einen deutschen Mann heiratet. Aber — um ganz aufrichtig zu sein — Sie erscheinen mir zu ernst für mein kleines Mädel. Zu gesetzt. Der Altersunterschied ist reichlich groß. Und was die Hauptsache ist, ich möchte mein Kind nicht gern so weit fortlassen."

„Auch Ihre anderen Frau Töchter blieben nicht in Budapest."

„Aber sie sind doch keine Tagereisen von uns entfernt. Die Etelka lebt im Winter monatelang mit ihrem Mann bei uns. Die Erzsi wohnt in Wien. In einer heiteren Stadt des Lebensgenusses. Etelka hat hier im Sommer Freude und Anregung und Vergnügungen in Fülle. Die ernste nordische Stadt, in der Sie leben, lieber Freund, scheint mir für das Temperament eines in Budapest erzogenen Mädchens nicht so ganz geeignet."

„Finden Sie wirklich, Herr Hartlinde, daß diese Bedenken groß genug sind, um gegen eine Ehe zu sprechen? Ich glaube viel eher, Sie haben etwas gegen meine Person. Daß ich nicht mehr so jung bin, wie Sie sich Arankas Gatten wünschten, daß ich schon einmal verheiratet war, ein Töchterchen habe — — —"

„Da Sie selbst es sagen, will ich Ihnen gestehen: Ja, auch diese Bedenken quälen mich. Aranka ist nicht die geeignete Person, um solche Verantwortung zu tragen. Sie ist selbst noch verspielt, ein halbes, tändelndes Kind und sollte gleich Mutter sein? Stiefmutter mit schweren Pflichten?"

„So wäre es nicht. Aranka soll für mich leben, nicht für mein Kind. Sie soll keine Pflichten bekommen. Eine Cousine meiner verstorbenen Frau hat die Erziehung meiner kleinen Rita übernommen. Sie würde sie auch weiter behalten. Ich bin kein reicher Mann, Herr Hartlinde. Die Verhältnisse in Deutschland sind schwer. Sie wissen es. Aber ein behagliches, sorgenfreies Leben könnte ich Aranka bieten neben meiner großen Liebe."

Heinrich Hartlinde erhob sich. „Ich will mit dem Mädel sprechen. Nachher unterhalten wir uns weiter, lieber Freund. Seien Sie mir nicht böse, aber als Vater habe ich die Pflicht, alles zu bedenken."

Michael Köhler verbeugte sich schweigend. Sein Herz war ihm schwer.

4. Kapitel.

Heinrich Hartlinde traf seine Frau, seine drei Töchter und seinen Schwiegersohn Hasselreder in seinem Zimmer im ersten Stock. Die Familie hatte hier eine Reihe nebeneinanderliegender Stuben gemietet.

„Es ist gut, daß ihr hier alle beisammen seid," sagte er, als er eintrat. „So können wir gleich Familienrat halten. Also denkt euch, was die Aranka für Dummheiten macht. Eben kommt mein Landsmann Michael Köhler zu mir und erklärt, er habe sich mit Aranka verlobt!"

„Wieso ist das eine Dummheit?" Kampflustig sprang das schöne Mädchen auf und stellte sich vor den Vater hin. „Ich liebe Michael und werde ihn heiraten."

„Und Arpad? Hast du gar nicht an Arpad gedacht?"

„Ich habe an ihn gedacht, aber ich liebe ihn nicht. Ich habe ihm nie ein festes Versprechen gegeben. Ich liebe nur Michael!"

„Aber Arpad glaubt an deine Liebe, er glaubt daran, daß du seine Frau wirst", rief Erzsebet, die älteste der Hartlindeschen Töchter, in großer Erregung. „Er spricht nur von dir, Aranka, er träumt nur von dir und eurer gemeinsamen Zukunft. Du hast diese ganzen zwei Jahre mit ihm korrespondiert."

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Aus der Magistratssitzung.

In der gestern abends um 6 Uhr abgehaltenen Magistratssitzung kam es zur Beratung verschiedener wichtiger Punkte. Zunächst wurde über die Uebernahme der bis jetzt privaten Straßen ins städtische Regie laut dem neuen Wojewodschaftsgesetz vom 9. Januar 1933 debattiert. In Frage kommen die Straßen: Kapitza-, Michalkowitzer bis zur Eisenbahnunterführung, die Straße, die nach dem Bienhofpark führt, die Feldstraße vom Saraschacht nach dem Friedhof, in Georgshütte die Straßen nach dem Schießstand und nach Glaubenshütte. Weiter stellt der Magistrat den Antrag, das von einzelnen Personen noch gezahlte Schulgeld für den Besuch der Volksschulen abzuschaffen. Es handelt sich dabei um die von der Stadt zu unterhaltenden Schulen. Für das erste Quartal ist ein Nachtragskredit von 15 000 Zloty an Wassergeld zu bewilligen. Die Lieferung von Drucksachen (große Registerbücher) ist für den Preis von 1800 Zloty an die Druckerei „Rozwoj“ übertragen worden. Der geplante Lohnabbau bei den städtischen Arbeitern wird zurückgestellt bis zur Lohnregelung in der Schwerindustrie. An der Straßenbeleuchtung soll gespart werden. Hierbei kam es zu einer längeren Debatte. Die Beleuchtung während der Nachtstunden einzuschränken ist nicht angängig, da dadurch den Spitzbuben ihr Handwerk noch leichter gemacht wird. Auch die Verwendung kleinerer Birnen ist nicht zweckmäßig, da dies eine Auswechselung der Fassungen bedingt, was mit Unkosten verbunden ist. Man will also zunächst abwarten, bis der Vertrag mit der Zentrale Ficinus am 1. Juli abgelaufen ist, um durch eine eventl. Strompreisermäßigung zu einer Ersparnis zu kommen. In der Aerztefrage für die Arbeitslosen kam es ebenfalls zu keiner Beschlußfassung. Einige Magistratsmitglieder befürworten die freie Aerztewahl, während andere für einen besonderen Arbeitslosenarzt sind. Hier soll abgewartet werden wie sich die Aerzte zu der Honorarfrage stellen.

Alle diese Fragen werden noch einmal in der kommissarischen Rada zur Beratung gestellt, um dann endgültig beschlossen zu werden. Nach kleineren internen Besprechungen wurde die Sitzung geschlossen.

Die Dummen werden nicht alle. Die auf der ulica Michalkowicka wohnhafte Frau K. fiel einem raffinierten Betrüger zum Opfer. Vor etwa 4 Wochen betrat ein gut gekleideter junger Mann die Wohnung und empfahl ihr Musikinstrumente auf Ratenzahlung. Die Frau stimmte dem Kauf eines Grammophons bei. Der Reisende verlangte bei der Auftragerteilung, von der Frau eine Anzahlung von 25.— Zloty, die ihm auch anstandslos ausgehändigt wurden. Innerhalb 7 Tagen sollte die Bestellerin im Besitz des Grammophons sein. Als jedoch nach 3 Wochen die Sendung noch nicht ankam schrieb die Frau K. nach der fraglichen Firma. Das Schreiben kam jedoch zurück mit dem Bemerken, daß eine solche Firma in Krakau nicht aufzufinden wäre. Vor weiteren Manövern des Betrügers wird gewarnt. m.

Folgen der Wohnungsnot. Vorgestern kam es auf der Hüttenkolonie zu einer bösen Auseinandersetzung zwischen Wohnungsinhaber G. und seinem bei ihm wohnenden Schwiegersohn R, welcher in angetrunkenem Zustande auf den alten Mann einzuschlagen versuchte. Erst durch Erscheinen der Polizei konnte der Wütende gebändigt werden. In der kleinen Wohnung des G wohnen drei Familien und es ist darum kein Wunder, daß es dort schon öfters zu Streitigkeiten und Schlägereien kam.

=g= **Schwerer Einbruch.** In der Nacht zum Sonntag wurde in das Fahrradgeschäft Alois Buballa auf der Beuthenerstraße Nr. 11 in Siemianowitz ein schwerer Einbruch verübt. Die Täter drangen vom Hofe aus durch ein kleines Fenster, dessen Gitterstäbe sie ausgebrochen hatten, in das Geschäft ein und stahlen aus der Kasse etwa 6000 Zloty Bargeld, das der Geschäftsinhaber daselbst über den Sonntag aufbewahrt hatte. Die Polizei hat die Ermittelungen nach den Tätern eingeleitet

Umgeplante Autobuslinie. Der Autobusunternehmer Kowollik aus Siemianowitz, bemüht sich um die Konzession zur Eröffnung einer Autobuslinie Siemianowitz—Michalkowitz und anschließend Baingow und Bendzin.

Deutsche Partei, Jugendgruppe Siemianowitz. Am Mittwoch, den 8. März d. Js., abends 8 Uhr veranstaltet die Jugendgruppe der Deutschen Partei, Siemianowitz einen Vortragsabend zu welchem alle Mitglieder gebeten werden, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. m.

=g= **St. Aloisiusverein.** Der Jungmänner- und Jugendverein St. Aloisius hält am Freitag, den 10. März, 7½ Uhr abends, eine wichtige Sitzung im Wietrzykschen Lokal ab. Da die Aufstellung der Kandidaten für die Generalversammlung erfolgen soll, wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten.

=g= **Monatsversammlung des evang. Männervereins und der Frauenhilfe.** Am Sonntag, den 12. März, nachmittags 5 Uhr, findet eine gemeinsame Monatsversammlung des evangelischen Männervereins und der evangelischen Frauenhilfe im Gemeindehaus statt. Anschließend an die Versammlung wird ein interessanter Vortrag gehalten, daher wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Theateraufführung im Verband deutscher Katholiken, Laurahütte. Die am vergangenen Sonntag im Saale Wietrzyk stattgefundene Theateraufführung brachte ein überfülltes Haus. Wie zu erwarten, war der Andrang hierzu groß, weil den Theaterbesuchern im V. d. K. immer etwas Gediegenes gezeigt wurde. Auch das jetzige 3-aktige Bauerndrama „Gottes Mühlen mahlen langsam“, wurde wirkungsvoll gespielt. Es war ein dankbares und sehr sinnreiches Stück. Der Gastwirt Altheuer von Gewissenspein wegen einer von ihm vor 20 Jahren verübten fahrlässigen Tötung gequält, wird von Schwätzig, dem damaligen Tatzeugen, durch Erpressungen fast zur Verzweiflung getrieben. Dem Altheuer bringt der Liebesbund seiner Tochter mit dem braven Schmiedegesellen Balder einigen Trost. Sein Nachbar, der geizige und wucherische Krämer Scheller wird durch die Liebe zu der Altheuers einzigen Schwester bekehrt und in einen selbstlosen Menschen umgewandelt, der sein Hab und Gut auch gerne in den Dienst seiner Mitmenschen stellt. — Dann ist noch der gütige und menschliche Pfarrer, der gerade im rechten Augenblick erscheint, nachdem Schwätzig den Altheuer tatsächlich wegen der damaligen Tat dem Gericht angezeigt hatte und dieser verhaftet werden soll. Soeben hat der wirkliche Täter auf dem Sterbebette seine Tat eingestanden und den Pfarrer zum Sprechen ermächtigt. — Schwätzig richtet sich selbst, und im Hause Altheuers zieht wieder Frieden und Frohsinn ein. — Die Rollen befanden sich in besten Händen; jeder Spieler hat sein bestes Können zum guten Gelingen dieser Aufführung gezeigt. Die Zuschauer wurden vom ersten bis zum letzten Augenblick in atemberaubender Spannung gehalten. Als Anerkennung für die schöne Aufführung und für das gute Gefallen, wurde mit reichem und wohlverdientem Beifall gelohnt. Ebenso verdient die Musikabteilung der Jugendgruppe erwähnt zu werden, die die Teilnehmer in den Pausen durch gute Musik auch unterhalten haben.

Baingow. (Der neugewählte Schöffe bestätigt.) In der vergangenen Woche wurde der neugewählte Schöffe Buballa (Ch. D.) von der Starostei bestätigt und wird bei der nächsten Gemeindevertretersitzung in sein Amt eingeführt werden. Bis zum 10. d. M. wird der Schöffe seine Funktion aufnehmen.

Das Budget der Gemeinde Hohenlohehütte. In der am Dienstag dieser Woche abgehaltenen Gemeindevertretersitzung wurde über das Budget für das Jahr 1933-34 beraten. Der Voranschlag weist die Summe von 287 000 Zloty im ordentlichen Budget und 60 000 Zloty im außerordentlichen Budget auf. Gegen das Vorjahr ist somit das ordentliche Budget um 88 000 Zloty gekürzt worden, während das außerordentliche eine Erhöhung um 5000 Zloty erfuhr. Die Verwaltungsunkosten sind mit einem Drittel der gesamten Ausgaben reichlich zu hoch, und hier sollte vorsichtiger gewirtschaftet werden. Die Gebäudesteuer blieb mit 7 vom Tausend auf dem vorjährigen Satz. Das Ortsstatut (Verordnung der Wojewodschaft vom 12. Mai 32 über die Bezüge der Gemeindebeamten wurde angenommen. Die Park-, Poniatowski-, Haller-, Narutowicz- und die Straße nach der Karolinegrube wurden als von der Gemeinde unterhaltungspflichtig nach dem Wojewodschaftsgesetz vom 9. 1. 33 in den Ortsverband aufgenommen. Geplant ist, im zeitigen Frühjahr den Ausbau der Feldstraße von Agneshütte nach der Königshütter Chaussee sowie der Janasstraße in Angriff zu nehmen. Hierbei werden die ortsansässigen Arbeitslosen zu je einem Monat beschäftigt werden. Für die Arbeiten sollen die Arbeitslosen 3 Zloty pro Tag erhalten. Von seiten der Gemeindevertreter wurde dieser Lohn als nicht ausreichend erklärt. Man einigte sich darauf, daß die beim Straßenbau beschäftigten Arbeiter außer dem Lohn auch noch die Lebensmittel zugewiesen erhalten sollen, welche den Arbeitslosen gewährt werden. Desgleichen sollen sie das Essen aus der Arbeitslosenküche erhalten.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 8. März.

1. Jahresmesse für verst. Franz Pilarski.
2. hl. Messe für verst. Johann Roger.
3. hl. Messe für verst. Eltern Jakob und Marie Czyrnia und Gregor Drozdz.

Donnerstag, den 9. März.

1. hl. Messe für verst. Johann, Marie und Richard Korzus und Verwandtschaft.
2. hl. Messe für verst. Georg Hintringer und Marie Romahn.
3. hl. Messe für verst. Marie Pilawa.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 8. März.

6 Uhr: auf eine best. Intention.

6.30 Uhr: auf die Intention Melc.

Donnerstag, den 9. März.

6 Uhr: für verst. Marjanne und Marie Marek, Sohn Norbert und Vater Schubert.

6,30 Uhr: für eine Verstorbene.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 8. März.

Spielnachmittag des Jungmädchenvereins.

Donnerstag, den 9. März.

Spielnachmittag des Jugendbundes.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Schwimmer-Rendezvous im Siemianowitzer Hallenbad.

Der oberschlesische Schwimmverband organisierte nach langer Unterbrechung am Sonntag im Siemianowitzer Hallenbad abermals eine Veranstaltung die von fast allen Schwimmern Polnisch-Oberschlesiens beschickt war. Die Organisation lag in den Händen des Verbandes selbst. Obwohl diese Veranstaltung gut reklamiert war, fanden sich nur etwa 100 Zuschauer ein, die mit den Leistungen zufrieden waren. Nachstehend die Einzel-Ergebnisse:

100 Meter Rücken (Herren) 2. Klasse: 1. Zyoek (Siemianowitz) 1.27,8, 2. Boronen (Pogon) 1.28,8, 3. Brzeski (Gieschewald) 2,36.

100 Meter Freistil (Damen) 1. Klasse: 1. Jarkulisch (Gieschewald) 1.33,8, 2. Michalczyk (Siemianowitz) 1.37,4, 3 Fritsch (Gieschewald) 1.45.

100 Meter Freistil (Herren) 1. Klasse: 1. Rother (F. K. G.) 1.07,2, 2. Scholz (E. K. S.) 1.07,8, 3. Duren (E. K. S.) 1.08,8.

200 Meter Brustschwimmen (Herren) 1. Klasse: 1. Wischolek (Pogon), 3.15, 2. Gorniok (Siemianowitz) 3.18.

100 Meter Freistil für Damen 1. Klasse: 1. Kavaletz (E. K. S.) 1.33,2, 2. Arndt (Siemianowitz) 1.40,2.

100 Meter Rücken (Herren) 1. Klasse: 1. Karliczek (E. K. S.) 1.14,8, 2. Machowski (Siemiunowitz) 1.23,8, 3. Münch (Pogon) 1.25,4.

Brettspringen: 1. Ziaja, 2. Bregulla, 3 Bredlich (alle Siemianowitz).

100 Meter Rücken (Damen) 1. Klasse: 1. Wonschik (Siemianowitz) 1.40,1. 2. Filz (Gieschewald) 1.45.

3×100-Meter-Lagenstaffel: 1. E. K. S. 4.02, 2. K. P. S. 4.10.

200 Meter Brustschwimmen (Damen) 1. Klasse: 1. Jarkulisch (Gieschewald) 3.30,4, 2. Michalczyk (Siemianowitz) 3.35,4.

100 Meter Rücken (Damen) Klasse 2: 1. Nowak (Siemianowitz) 1.47,4, 2. Kavaletz (E. K. S.) 1.50,2.

5×66-Meter-Freistilstafette: 1. E. K. S. 3.30, 2. P. K. S. 3.48, 3. T. P. G. 3.54.

Anschließend fand ein Wasserballspiel zwischen E. K. S. Kattowitz und einer Kombination von Gieschewald-Siemianowitz statt. Wie nicht anders zu erwarten war, schlugen die Kattowitzer die Kombination überlegen mit 8:2 (5:1). Als Schiedsrichter fungierte Przybilla zufriedenstellend. m.

Ping-Pong-Meisterschaften von Siemianowitz.

Die Teilnahme an den diesjährigen Ping-Pong-Meisterschaften von Siemianowitz, die am Sonnabend und Sonntag im evangelischen Gemeindehaussaal stattfanden, war eine recht starke. Sämtliche Vereine haben ihre Spitzenspieler, sowie Mannschaften zu dem Wettbewerb, der zur Tradition geworden ist, gemeldet. An Ueberraschungen hatte es wie immer, nicht gemangelt. Die Meisterschaft im Herren-Einzel errang Banasch (A. T. V.) im Damen-Einzel Biernoth (Evang. Jugendbund). Herren-Doppel: Pierzyna-Neumann (V. d. K.), Gemischtes Doppel: Biernoth-Biernoth (Evangelischer Jugendbund). Nach harten Spielen gelang es V. d. K. den Meistertitel zu erringen. Zweiter Mannschaftsmeister wurde A. T. V. Laurahütte. m.

Deutsch-Oberschlesien (evang. Jugendvereine) — Polnisch-Oberschlesien (evang. Jugendvereine) 8:3.

Im evangelischen Gemeindehaussaal in Gleiwitz trafen sich am Sonntag die Repräsentanten der evangelischen Jugendvereine von Deutsch- und Polnisch-Oberschlesien in einem Ping-Pong-Turnier. Die augenblicklich gute Form der Deutschoberschlesier kam durch einen einwandfreien 8:3-Sieg gut zum Ausdruck. m.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Grubenbrand auf der Wolfgang-Wawelgrube

Auf der Wolfgang-Wawelgrube ist es am vergangenen Sonnabend zu einer Kohlenstaubexplosion gekommen, die leicht schlimme Folgen haben konnte. Von einer brennenden Lunte, geriet der Kohlenstaub, der in großen Massen vorhanden war, in Brand. Der Grubenarbeiter Theodor Proch, der sich in der Nähe befand, erlitt schwere Brandwunden im Gesicht und auf dem ganzen Körper und wurde im bedenklichen Zustand ins Lazarett nach Ruda eingeliefert. Der Brand wurde rechtzeitig durch die Arbeiter bemerkt und gelöscht.

Das Arbeitsministerium über die neunmonatliche Arbeitslosenunterstützung

Das Arbeitsministerium hat ein Rundschreiben an die vier Abteilungen der Angestelltenversicherung versendet, in welchem aufgeklärt wird, welche arbeitslosen Angestellten Anspruch auf die neunmonatliche Arbeitslosenunterstützung haben. Nach diesem Schreiben steht die volle (neunmonatliche) Arbeitslosenunterstützung allen diesen arbeitslosen Angestellten zu, die vor der Inkrafttretung des neuen Gesetzes, das Recht auf die volle Unterstützung erworben haben. Alle Unterstützungsgesuche die vor dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes gestellt wurden, sind im Sinne des ministeriellen Schreibens zu berücksichtigen, desgleichen auch die späteren Gesuche, sobald der Gesuchsteller schon vorher das Recht auf die volle Unterstützung erworben hat. Alle anderen Angestellten müssen mit der sechsmonatlichen Arbeitslosenunterstützung vorlieb nehmen.

Die Lohnstreitfrage dem Schlichtungsausschuß überwiesen

Der Demobilmachungskommissar Herr Maske, hat gestern die Lohnstreitfrage an den Schlichtungsausschuß überwiesen. Wann der Schlichtungsausschuß zusammentreten wird, steht einstweilen noch nicht fest, aber man nimmt an, daß am Freitag der Schiedsspruch zu erwarten ist.

Große Warenfälschungen in Schwientochlowitz

Zahlreiche Verhaftungen in Kattowitz.

Der Direktor Turbowicz der chemischen Fabrik Scott und Bowne in Danzig hat die Kattowitzer Polizeidirektion in Kenntnis gesetzt, daß in Polnisch-Oberschlesien eine unbekannte Firma die Seife „Herba“ und die Tabletten „Togal“ fälsche und die Falsifikate massenhaft in den Handel setzt. Ein ähnliches Schreiben ist aus Warschau von dem Firmeninhaber Lipski eingelaufen, in welchem angezeigt wird, daß die Seife „Steckenpferd“ nachgeahmt und in den Handel gesetzt wird. Das Untersuchungsamt bei der Kattowitzer Polizeidirektion ging der Sache nach und stellte fest, daß die gefälschten Seifenprodukte kleiner ausgefallen sind, als die Originalfabrikate. Die Polizei machte sich auf die Suche nach der Fälscherfirma und stellte fest, daß die Fälschungen von dem schlesischen Vertreter der Firma Scott und Bowne stammen, von einem gewissen Norbert Feiger aus Kattowitz. Als die Polizei daran ging, den Fälscher zu verhaften, fand sie das Nest bereits leer. Der Fälscher hat Lunte gerochen und machte sich rechtzeitig aus dem Staube. Dagegen gelang es der Polizei, die Seifenfabrikanten festzunehmen. Es sind dies ein gewisser Abraham Zuchewski und Isaak Wagner, beide in Kattowitz wohnhaft. Weiter hat die Polizei den Friseur Bilczek und den Kaufmann Jakob Glicker in Kattowitz verhaftet. Bei der Hausdurchsuchung wurden 250 Kilogramm gefälschte Etiketten und zahlreiche Drucksachen, als auch große Mengen gefälschte Herba- und Steckenpferdseife gefunden. Weiter fand die Polizei mehrere Kartons Togalpastillen, die versandbereit waren. Man hat festgestellt, daß die Seifenfabrik sich in Schwientochlowitz, in der Eisenbahnstraße befindet. Weiter hat die Polizei festgestellt, daß ein Teil der Falsifikate in Lodz hergestellt wurden

Die Seifen und die Togalfabrikate in Schwientochlowitz wurden im Geheimen angefertigt. Das Gewerbe war nicht angemeldet und kein Gewerbepatent eingelöst. Die Fabrik war bereits mehrere Jahre in Betrieb gewesen und die Verhafteten gingen daran, erst vor 14 Tagen eine Genehmigung für die Produktion der Togaltabletten zu erwirken, um die Tabletten für ganz Polen zu produzieren. Der Hauptfälscher ist jedoch ausgerissen und befindet sich in Sicherheit.

Kattowitz und Umgebung

„Massenarbeit“ der Diebeszunft.

Am Sonnabend und Sonntag wurde in Kattowitz und Umgegend eine Masse von Einbrüchen und Diebstählen verübt. In der Nacht zum 4. d. Mts. wurde in die Bäckerei des Theofil Herud auf der ulica Wojciechowskiego 27 im Ortsteil Zalenze eingebrochen. Den Tätern fielen u. a. 10 Kilogramm Zuckerwaren, 40 Tafeln Schokolade, 300 Stück Eier, 1 silberne Herrenuhr, 1 goldener Ring, sowie ein kleinerer Geldbetrag in die Hände. Der Gesamtschaden wird auf 250 Zloty geschätzt. — Während eines Wohnungseinbruchs wurde zum Schaden der Familie Tomiak auf der ulica Juljusza Ligonia 10 in Kattowitz aus einer eisernen Kassette ein Geldbetrag von 820 Zloty gestohlen. Ueberdies fielen den Spitzbuben Wäschestücke in die Hände. — An einem Billettschalter in Kattowitz wurde dem Simon Minkowski aus Dombrowa eine Brieftasche mit 50 Zl. gestohlen. Der Diebstahl wurde in dem Moment ausgeführt, als M. ein Billett bezahlen wollte. — In einer Hauseinfahrt

auf der ulica Raciborska in Kattowitz wurde das Herrenfahrrad Marke „MSG" Nr. 005 303 vorgefunden und von der Polizei beschlagnahmt. Das Herrenfahrrad, welches vermutlich gestohlen und dort unterstellt worden ist, wurde im Polizeikommissariat 2 deponiert. — Unbekannte Spitzbuben stahlen auf der ulica Mikolowska in Kattowitz von einem Personenauto eine Decke. Als sich die Täter von der Polizei verfolgt sahen, warfen sie rasch die gestohlene Decke von sich, um schneller zu entkommen. Die Decke befindet sich ebenfalls im Polizeikommissariat 2. — Reiche Beute machten bisher unbekannte Einbrecher, welche in den städtischen Schlachthof eindrangen und dort zum Schaden der Firma „Silesia-Bacon" einen Geldbetrag von 1300 Zloty entwendeten. Außerdem fielen den Tätern eine Menge Stempelmarken in die Hände. — In einem anderen Falle wurde in die Büroräume der Firma „Bitterhoff i Biedermann" auf der ulica Kosciuszki 12 in Kattowitz ein Einbruch verübt. Gestohlen wurden dort ein Geldbetrag von 40 Zloty, sowie Stempelmarken im Werte von 50 Zloty. — Aus einem Vereinshaus auf der ulica Mickiewicza in Kattowitz wurde während eines Einbruchs ein kleines Harmonium im Werte von 1200 Zloty gestohlen. Geschädigt wurde durch diesen Diebstahl der Jan Kupka aus Zawodzie.

Autozusammenprall. An der Straßenkreuzung der Marjacka und Francuska kam es zwischen den Personenautos Sl. 2708 und Sl. 3139 zu einem Zusammenprall. Leichtere Verletzungen erlitt hierbei ein gewisser Jan Weinrauch aus Zawodzie, welcher in dem kritischen Moment die Straße überquerte. Nach den bisherigen polizeilichen Feststellungen trägt der Chauffeur des erstgenannten Autos die Schuld an dem Verkehrsunfall, welcher ein zu schnelles Fahrtempo einschlug.

Tödlicher Unglücksfall am Kattowitzer Bahnhof. Am Kattowitzer Bahnhof versuchte der Gepäckfahrer Peter Grochod von der ulica Rawa 3 aus Zawodzie, aus einem fahrenden Schnellzug zu springen. G. kam jedoch so unglücklich zu Fall, daß er unter die Räder des Zuges geriet. Der Verunglückte trug hierbei so schwere Verletzungen davon, daß der Tod sofort eintrat. Der Tote wurde in die Leichenhalle des städtischen Spitals überführt.

Infolge der Glätte. Auf der ulica Pocztowa in Kattowitz kam der Lokomotivführer August Stula aus Ochojetz, infolge der herrschenden Glätte, zu Fall. St. trug einen Bruch der rechten Hand davon. Mittels Auto der Rettungsbereitschaft wurde der Verunglückte in das städtische Spital geschafft.

Wohnungsbrand. Die städtische Berufsfeuerwehr wurde nach der ulica Konopnicka 5 in Kattowitz alarmiert, wo in der Wohnung der Familie Wojtinek Feuer ausbrach. Vernichtet wurden durch das Feuer verschiedene Einrichtungsgegenstände. Der Brand wurde durch Herausfallen glühender Kohlenstücke aus dem überheizten Ofen hervorgerufen. Der Brandschaden wird auf etwa 300 Zloty beziffert.

Gefährlicher Taschendieb arretiert. Von der Kriminalpolizei wurde im Gebäude der „Darmstädter-Nationalbank" auf der ul. Marszalka Pilsudskiego in Kattowitz, der mehrfach vorbestrafte Taschendieb David, Wiska Nuchem aus Warschau arretiert. Dem Täter werden eine Reihe neuer Taschendiebstähle zur Last gelegt. Der Dieb wurde in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

1 Monat Gefängnis für einen Wohnungseinbruch. Wegen Wohnungseinbruchs hatte sich der Gregor K. aus Siemianowitz vor dem Kattowitzer Burggericht zu verantworten. Es handelte sich um den Einbruch in die Wohnung des Budniok in Siemianowitz, welcher am 18. November v. Js. verübt worden ist. Der Angeklagte führte vor Gericht aus, daß er an dem fraglichen Tage bei einem gewissen Weißbrot beschäftigt war und als Täter nicht in Frage kommen könne. Weißbrot gab in der Eigenschaft als Zeuge an, daß der Beklagte an dem genannten Tage tatsächlich bei ihm beschäftig gewesen war, während wiederum zwei andere Zeugen unter Eid ausführten, daß sie K. am Tatort gesehen hätten. Das Gericht erkannte den Angeklagten für schuldig und verurteilte diesen wegen Wohnungsdiebstahls, zu einem Monat Gefängnis. Gegen Weißbrot soll ein Meineidsverfahren eingeleitet werden, da, nach Ansicht des Gerichts, Falscheid durch W. begangen worden ist.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Königshütte und Umgebung

Unglücksfall. Die 20 Jahre alte Emma P., von der ulica Konopnickiej, kam beim Abkochen des Frühstücks an einen eisernen Ofen zu nahe heran, wodurch die Kleider Feuer fingen. In einigen Sekunden erfaßten die Flammen die ganzen Kleider, so daß die Bedauernswerte einer lebenden Fackel glich. Auf die Hilferufe erschienen Hauseinwohner und leisteten erste Hilfe. Beim Löschen hat die Mutter des Mädchens gleichfalls Brandwunden an der Hand erlitten. Das Mädchen wurde mit schweren Brandwunden in das städtische Krankenhaus eingeliefert.

Freitod. Der 60 Jahre alte Invalide Johann Zielonka von der ulica Marjanska 28 hat in der Nacht zum Sonnabend in seiner Wohnung seinem Leben durch Erhängen ein vorzeitiges Ende gemacht. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Festgenommener Einbrecher. Die Königshütter Polizei verhaftete einen gewissen Viktor Zemla unter dem dringenden Verdacht, hier einige Einbrüche verübt zu haben. Bei der Festnahme gab er an, Zemla zu heißen und in Kochlowitz wohnhaft zu sein. Vorgefunden wurden bei ihm mehrere Dietriche und verschiedenes Einbrecherwerkzeug. Wie es sich später herausgestellt hat, machte er der Polizei eine falsche Namensbenennung. In Wirklichkeit heißt er Wilhelm Rischka und wohnt in Paruschowitz. Bis zum Abschluß der Untersuchung wurde R. ins Gefängnis eingeliefert.

Ein betrügerischer Stoffreisender. Beim Max Sawista, an der ulica Katowicka 38 erschien ein Reisender, der angab Bernhard Sor zu heißen. Er bot dem Wohnungsinhaber Stoffbestellungen an. S. bestellte auch 2 Stücke Stoff und bezahlte ein solches mit 60 Zloty. Auf das andere Stück leistete er 25 Zloty Anzahlung. Bis heute hat sich aber der Reisende mit dem anderen Stück nicht eingefunden. Vor dem Betrüger wird gewarnt.

Bendzinerinnen kommen nach Königshütte stehlen. Im Kaufhaus von Wieczorek an der ulica Wolnosci 25 wurden zwei Frauen beim Diebstahl gefaßt. Die entwendeten Waren wurden ihnen abgenommen. Es handelt sich um die Josefa Broskowa und Marie Pitula aus Bendzin, die der Polizei übergeben wurden.

Nach langer Zeit wieder erkannt. Dem Bäckermeister Völkel, von der ulica Piotra, wurde vor einigen Wochen ein Dobermann gestohlen. Durch einen Zufall bemerkte er das Tier in Neudorf und ließ es durch die Polizei beschlagnahmen. Der vorübergehende Inhaber des gestohlenen Hundes Alois Czipka aus Neudorf wurde zur Anzeige gebracht.

Myslowitz und Umgebung

Schoppinitz. (Mit der Peitsche das Auge ausgehauen.) Als sich in Schoppinitz zwei Schulknaben an ein fahrendes Fuhrwerk anhängten, schlug der unmenschliche Kutscher mit der Peitsche auf die Knaben ein, wobei einer von diesen mit der Peitsche einen so unglücklichen Schlag ins Auge erhielt, daß dieses schwer verletzt wurde. Wahrscheinlich dürfte der Junge die Sehkraft des einen Auges verlieren.

Schwientochlowitz und Umgebung

Folgenschwerer Unglücksfall bei der Bleischarleygrube.

Infolge Unvorsichtigkeit des Lokomotivführers kam unweit der Bleischarleygrube in Brzeziny eine Schmalspurlokomotive zur Entgleisung. Hierbei erlitt der 45jährige Bremser Konstantin Szkop aus Chorzow so schwere Quetschungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Verletzungen trug weiter hin der Heizer Stanislaus Gruchot aus Bittkow davon. Der Tote wurde in die Leichenhalle des städtischen Spitals in Chorzow und der Verunglückte Gruchot nach dem Spital in Scharley überführt. Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

Pleß und Umgebung.

Mittel-Lazisk. (Ein übler Scherz.) Unter Tage auf Trautscholdsegen-Grube in Lazisk verschwand am Donnerstag der Grubenarbeiter Miklas auf unerklärliche Weise. Er war mit seinen Kameraden eingefahren und wurde mittags das letzte Mal an seiner Arbeitsstelle gesehen. Seit dieser Zeit blieb er verschollen, hatte den Schacht jedoch nicht verlassen. Man nahm an, daß Miklas sich in den zahlreichen alten Stollen verirrt hätte und machte eine Rettungskolonne, bestehend aus 12 Mann mobil, um den Verschollenen zu suchen. Nachdem diese Rettungsabteilung fast 48 Stunden lang nach Miklas gesucht hatte, kam dieser plötzlich von selbst zum Vorschein. Er erklärte, er habe sich verborgen gehalten, um seiner Frau einen Schreck einzujagen, mit der er sich ernstlich verzankt hätte. Dieser üble Scherz dürfte Miklas noch teuer zu stehen kommen, da er die Kosten die durch die Suche nach ihm entstanden sind, wird tragen müssen.

Rybnik und Umgebung

Rydultau. (Verzweiflungstat einer Nervenkranken.) Die Anna Kusid aus Rydultau verübte Selbstmord durch Erhängen. Wie es heißt, soll die Lebensmüde bereits seit längerer Zeit nervenleidend gewesen sein. Die Tote wurde in die Leichenhalle des Knappschaftslazaretts in Rydultau überführt.

Tarnowitz und Umgebung

Weil sie einen Amboß stahlen. Festgenommen wurden von der Polizei der Georg G. und der Georg O. aus Tarnowitz, welche in dem dringenden Verdacht stehen, während eines Einbruchs einen Amboß, sowie andere Schmiedewerkzeuge gestohlen zu haben. Der fragliche Einbruch wurde in die Schmiedewerkstatt des Albert Kurowski, in der Ortschaft Lasowic, verübt. Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12,20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Mittwoch, den 8. März.

15,25: Schallplatten. 16,20: Ueber die Kreuzzüge. 16,40: Polen u. d. Verträge von Brest-Litowsk. 17: Konzert. 17,40: Für Reisende. 18: Polnische Literatur. 18,20: Mitteilungen. 18,25: Leichte Musik. 19: Gewohnheiten und Gebräuche in Kanada. 19,20: Mitteilungen und Schallplatten. 19,30: Tschechische Nachkriegsromane. 19,45: Nachrichten. 20: Konzert. 22: Am Horizont. 22,20: Tanzmusik. 23: Briefkasten franz.

Donnerstag, den 9. März.

15,25: Mitteilungen. 15,50: Schallplatten. 16,25: Französisch. 17: Mandolinenkonzert. 17,40: Aktueller Vortrag. 18: Polnische Literatur. 18,25: Leichte Musik. 19: Sportplauderei. 19,15: Mitteilungen und Schallplatten. 19,30: Vorlesung. 20: Der Ukrainische Nationalchor singt. 20,50: Nachrichten. 20,55: Leichte Musik. 23: Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

6,20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13,05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Mittwoch, den 8. März.

11,30: Für den Landwirt. 11,50: Konzert. 16: Todesstrahlen? 16,30: Dafnis-Lieder. 17: Geschichten von Jazz. 17,25: Der Haushaltslehrling. 17,45: Was ist uns Johann Michael Sailer? 18,05: Konzert. 19,35: Erbanlage und Berufswahl. 20: Lachen Sie. 21: Film! (Hörspiel). 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22,20: Gang durch die Marienburg. 22,40: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Donnerstag, den 9. März.

9,10: Schulfunk. 10,10: Schulfunk. 11,30: Die Bewirtschaftung von Wildgewässern. 11,50: Konzert. 15,40: Vorschläge für Spätwinterfahrten. 15,50: Schlesische Zeitschriften. 16,15: Kinderstunde. 16,45: Konzert. 17,30: Cello-Konzert. 18: Gehören Dissonanzen zur modernen Musik? 18,20: Der Zeitdienst berichtet. 18,35: Die Betriebsratswahl 1933. 19: Kunst lernen und lehren. 19,30: Konzert. 20,20: Tanz-Abend. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22,30: Zehn Minuten Arbeiter-Esperanto. 22,45: Aus dem nördlichen Eismeer.



